

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatt“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüthengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüthengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sernspracher Nr. 110.

Nr. 63.

63. Jahrgang.

Donnerstag, den 16. März

1916.

## Kartoffelabgabe.

Auf die noch ausstehenden Kartoffelkarten werden

Donnerstag, den 16. dieses Monats, vormittags

im Grundstück Magazinstr. 10 — Kartoffeln ausgegeben. Wer die Kartoffeln nicht abholt, verliert den Anspruch auf Lieferung. Diesfalls werden wir den Betrag für nicht eingelöste Karten erstatten.

Im übrigen können im Laufe dieser Woche keine Kartoffeln abgegeben werden.

Stadttrat Eibenstock, den 15. März 1916.

## Entwicklung einer neuen Frontschlacht.

### Der U-Boot-Krieg in vollem Gange.

Ein interessanter französischer Armeebefehl zu den Kämpfen um Verdun wird von amtlicher deutscher Stelle bekannt gegeben:

Berlin, 14. März. (Amtlich.) Unsere Truppen haben im Rabenwalde folgenden französischen Befehl gefunden:

2. Armee, Gruppe Pazelaire, Generalstab, 3. Bureau, Nr. 1601/3, Gefechtsstand, 7. 3. 16. Der General de Pazelaire, Kommandeur des Abschnittes „Inles Maasufer“ an die Herren Unterabschnittskommandeure Ost und West. Befehl! Forgez hat nicht den Widerstand geleistet, den man erwarten mußte. Bis weitere Aufklärung erfolgt, entnehme ich daraus, daß der Kommandeur dieses Abschnittes seine Pflicht nicht getan hat. Er wird infolgedessen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Es muß bis zu den äußersten Grenzen Widerstand geleistet werden. Wir dürfen in diesem Augenblick nur von einem einzigen Entschluß besetzt sein, den Feind entweder siegreich aufzuhalten oder zu sterben. Artillerie und Maschinengewehre werden auf jede weisende Truppe feuern. (gez.) Pazelaire.

An der Front beginnt es sich wieder zu regen; allen Anschein nach stehen den

### Österreichisch-ungarischen

Truppen erneut schwere Tage bevor:

Wien, 14. März. Amtlich wird verkündet: Russischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz

### Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Front beginnen sich große Kämpfe zu entwickeln. Seit gestern greifen die Italiener mit starken Kräften an, sie wurden überall abgewiesen. Am Tolmeiner Brückenkopf beschränkte sich die Tätigkeit des Feindes auf ein sehr lebhaftes Feuer. Im Abschnitt von Plava scheiterten seine Versuche, unsere Hindernisse zu zerstören. Am Görzer Brückenkopf wurden zwei Angriffe auf die Fobgoranstellung, einer auf die Brückenschlinge von Lucinico zurückgeschlagen. Der Nordteil der Hochfläche von Doberdo wurde von starken Kräften zu wiederholten Malen angegriffen. Bei San Maritno schlug das Stegerbener Infanterie-Regiment Nr. 46 sieben Stürme blutig ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Gleichzeitig sollen im Osten die Russen eine neue Offensive planen:

Wien, 13. März. Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Bukarest: Nach einer Meldung des „Universal“ deuten alle Vorbereitungen darauf hin, daß die Russen eine neue Offensive gegen die Bukowina planen, die sie mit überaus zahlreichen, aus dem Innern herangeführten Kräften und mit ungeheuren Munitionsvorräten unternehmen wollen. Durch die letzten Schneefälle wären die russischen Transporte aber bis in die Vornochte außerordentlich erschwert worden, ja tagelang vollständig unterbrochen worden. Unterrichtete Kreise behaupten, daß die russische Heeresleitung, insbesondere auf französischen Wunsch, die Vorbereitungen für die neue Offensive betreiben, da man in Frankreich dadurch eine Erleichterung der Lage an der Westfront erhofft.

Sand in Hand mit Deutschland hat nunmehr

auch Oesterreich-Ungarn seine Beziehungen zu Portugal abgebrochen:

Wien, 14. März. (Meldung des Wiener K. K. Telegraphen-Korr.-Bureaus.) Infolge des Eintrittes des Kriegszustandes zwischen dem Deutschen Reich und Portugal wurde der K. und K. Gesandte in Lissabon angewiesen, von der Regierung der Republik Portugal seine Pässe zu verlangen und mit dem Personal der Gesandtschaft das Land zu verlassen. Dem hiesigen portugiesischen Geschäftsträger werden gleichzeitig die Pässe zugestellt werden.

### Vom Balkan

Sind Nachrichten über neue Feindseligkeiten der Entente gegen Griechenland eingelaufen:

London, 14. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Wie „Morning Post“ aus Athen berichtet, haben die Ententemächte Griechenland unterzogen, die Zwölfsinselgruppe zu verproviantieren. Sie erklärten, daß dies zukünftig durch Italien geschehen werde.

Athen, 14. März. Nach einer Meldung der „Nea Imera“ aus Ranea wird demnächst auf Kreta außer der englischen Besatzung auch eine italienische Besatzungsmannschaft ausgeschifft werden.

### Die Türken

haben im Irak ein englisches Flugzeug abgeschossen:

Konstantinopel, 13. März. Das Hauptquartier teilt mit: Aus der Irak- und Kaukasusfront liegt keine wichtige Meldung vor. Im Abschnitt von Fesahie wurde ein englisches Flugzeug durch unser Feuer heruntergeschossen. Die Insassen wurden durch die Explosion der an Bord befindlichen Bomben getötet. Zwei Torpedobegleiter und ein Monitor warfen einige Granaten auf die Umgebung von Yenikale an der Küste bei Smyrna und Tschesma gelegenen und zogen sich sodann zurück.

Ueber das Ziel der russischen Offensive im Kaukasus will eine amerikanische Zeitung unterrichten sein:

Saag, 14. März. Die Newyorker „Times“ behaupten, das Ziel der russischen Offensive im Kaukasus sei der gegenüber Eypern gelegene Hafen Alexandrette. Dadurch werde das Meer versiebt und für den östlichen Teil des Osmanischen Reiches die Verbindung nach dem Westen abgeschnitten.

Eine blühende Erklärung über die Fortführung unserer Operationen zur

### See

beseitigt alle aufgetauchten Zweifel:

Berlin, 14. März. (Amtlich.) In weiteren Kreisen der Bevölkerung wird immer wieder das Gerücht verbreitet, daß der verschärfte Unterseebootskrieg, wie er in der bekannten Denkschrift der Reichsregierung an die neutralen Mächte angekündigt worden ist, nicht durchgeführt oder aufgeschoben werden würde. Diese Ausstellungen sind vollständig unwahr. Niemand und bei keiner verantwortlichen Stelle ist eine Verzögerung oder ein Unterlassen dieses Unterseebootskrieges in Betracht gekommen, er ist in vollem Gange.

Auch nachstehende Meldung bestätigt dies:

Athen, 14. März. Griechische Blätter melden: Eine Folge der intensiveren Tätigkeit deutscher Tauchboote und des Entschlusses, die mit Geschützen ausgerüsteten Handelschiffe zu torpedieren, ist die Versenkung des der Gesellschaft „Beförderung zur See“ gehörenden französischen Dampfers „Memphis“, von dessen Besatzung 5 Mann und 3 Heizer ertranken, sowie des englischen Dampfschiffes „Denke“, von dessen Besatzung wahrscheinlich nur ein einziger Mann gerettet wurde.

Beweis, daß England seine Handelschiffe nicht

nur zum Zwecke der Notwehr bewaffnet, ist folgende Nachricht:

Berlin, 14. März. Nach einem Bericht der „North-China Daily News“ vom 3. Januar berichteten Passagiere des der Penninsular and Oriental Linie gehörigen Dampfers „Kashgar“ von einem Geschehen dieses Dampfers mit einem Unterseeboot im Mittelmeer. Der Dampfer sichtete bei sehr klarer Luft auf 1000 Fuß das Verstopfen eines Unterseebootes. Sofort eröffneten die Geschütze des „Kashgar“ das Feuer. Das Unterseeboot verschwand und tauchte später auf 1200 Fuß wieder auf. Nun feuerte die „Kashgar“ einen zweiten scharfen Schuß, welcher nach Aussagen einiger Zeugen das Unterseeboot traf. Jedenfalls verschwand dieses und wurde nicht mehr gesehen. Die „N. C.“ fügt hinzu: Es wird hier also offen berichtet, daß das englische Passagier- und Kriegsschiff den Angriff eröffnete, ehe das Unterseeboot überhaupt kriegerische Maßnahmen getroffen hatte. Die Annahme, daß der Angriff Erfolg hatte, trifft allerdings nicht zu. Weder ein deutsches noch ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot ist in der fraglichen Zeit verloren gegangen.

Zum Kampfe um unsere Kolonie

### Ostafrika

liegt eine neue englische Meldung vor:

London, 13. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Ein Telegramm Smuts' vom 12. d. M. besagt: Die Unternehmung, die am Morgen des 11. März gegen die deutsche vorbereitete Stellung bei den Kitobobergen, westlich von Taveta, begann, führte zu einem hartnäckigen Kampf, der bis Mitternacht hin- und her schwankte. Im Verlauf des Gefechtes wurden Teile der Stellungen einigemal genommen und vom Feinde wieder zurückgewonnen. Schließlich wurde vor Mitternacht ein Bajonettangriff gemacht, und auf beiden Seiten sicherte man den Besitz dessen, was man bis zum Eintreffen von Verstärkungen halten konnte. Am nächsten Morgen sah man, daß die deutschen eingeborenen Truppen in südwestlicher Richtung abzogen. In der Zwischenzeit säuberte eine britische Brigade die Vorberge nordöstlich des Kilimandscharo von den feindlichen Streitkräften, die längst durch den raschen britischen Vorstoß abgeschnitten worden sind. Der Rückzug nach Westen wird durch im Gange befindliche Bewegungen abgesperrt. Gleichzeitig erschien eine britische Abteilung von Longido her im Rücken der deutschen Hauptstellung. Der Feind zieht sich daher südwärts nach der Usambarabahn zurück. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

Sehr bezeichnend für die Skrupellosigkeit der Entente ist folgende Nachricht, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen:

Basel, 14. März. Die Entente ruft bereits die Anarchisten zu Hilfe. Die Agence Havas verbreitet in der Tat einen langen Aufruf der intellektuellen Anarchisten, den sie mit folgender Einleitung verieht: Paris, 14. März. Mehrere führende Persönlichkeiten der internationalen anarchistischen Bewegung, unter ihnen Pierre Kropotkin, Jean Grave, R. Malato und Paul Reclus, haben folgende Erklärungen veröffentlicht, die sie an die anarchistischen Kameraden aller Länder, einbezogen die Deutschlands, richten, und in denen sie gegen jede Idee eines verfrühten Friedens protestieren. Sie sagen insbesondere, daß die Welt, die unter dem deutschen Kriege leidet, sich nicht mit einem deutschen Frieden zufrieden geben könne.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

— Zur Erhöhung der Margarinepreise. Infolge der Verteuerung der für die Margarineherstellung erforderlichen Rohstoffe wird eine